



Betr.: Maßnahmen gegen
Straßen-WerberInnen

Gemeinderatsklub SPÖ Graz

A - 8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@graz.at
www.graz.spoe.at/gemeinderatsklub

MÜNDLICHE ANFRAGE

gemäß § 16 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat
von Herrn Gemeinderat Klaus Eichberger
an Bürgermeister Mag. Siegfried NAGL
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 13. 10. 2005

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Dass Menschenrechtsorganisationen, dass Tierschutzvereine, dass karitative Einrichtungen für ihre wichtige Arbeit Geld brauchen, ist klar. Dass diese Organisationen für Mitglieder, für Spenden werben müssen, dafür hat sicher auch jede und jeder Verständnis. Auf weniger Verständnis – vor allem bei den betroffenen PassantInnen – stößt jedoch der Umstand, dass speziell in den vergangenen Monaten der Marsch durch die Herrengasse schon beinahe zu einem Spießrutenlauf geworden ist: Fast an jeder Ecker warten irgendwelche – zumeist bezahlte – Werberinnen und Werber, um für irgendeinen Verein Jahresmitgliedschaften an den Mann und an die Frau zu bringen; und dies, um es vornehm auszudrücken, in einer sehr beharrlichen, um nicht zu sagen aufdringlichen Weise.

Dass sich PassantInnen darüber verärgert sind, weil sie sich belästigt fühlen, ist klar. Doch nicht nur das: Jene Organisationen und Einrichtungen, ich nenne da jetzt nur als ein Beispiel For Animals, die für ihre Informations- und Werbetätigkeit um eine offizielle Genehmigung ansuchen, müssen sich regelrecht gefoppt vorkommen. Denn wer, wie eben beispielsweise For Animals, einen Infostand beantragt, muss dafür nicht nur bezahlen, sondern erhält überdies als Auflage, dass „die Begründung von Rechtsgeschäften, die Einleitung bzw. Anbahnung, Abänderung, Auflösung uä. von Rechtsgeschäften“ etc verboten ist. Im Klartext: Wer genehmigter Weise wirbt, darf keine Mitgliedschaften verkaufen, wer ohne Genehmigung wirbt, dürfte zwar sicher auch nicht tun und lassen, was er will, er tut es aber. Weil es keinerlei Kontrollen gibt. Ein Missstand in doppeltem Sinn, der zu Lasten der PassantInnen und der korrekt vorgehenden Vereine und Organisationen geht.

In diesem Sinne stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

Anfrage,

ob Sie im Rahmen Ihrer Koordinierungskompetenz bereit sind, diesem Missstand entgegenzuwirken und eine verstärkte Kontrolle der WerberInnen bzw. geeignete Maßnahmen gegen diesen Wildwuchs an Keilertum zu veranlassen

**Anfrage an den Bürgermeister der Stadt Graz
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13. Oktober 2005
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Trinkbrunnen 2006

Wasser ist das bedeutendste Element der Menschheitsgeschichte, es ist ein Symbol der Lebenskraft, der Reinigung und der Erneuerung und als Trinkwasser das kostbarste Lebensmittel. Welchen Stellenwert und welche Bedeutung Wasser vor allem im öffentlichen Raum für das Wohlbefinden der Menschen hat, sieht man nicht zuletzt in den Sommermonaten, wenn Brunnen, das Murer oder die wenigen zugänglichen Grazer Bäche auf Erfrischung und Abkühlung suchende Menschen wie Magnete wirken.

Wir können uns diesbezüglich glücklich schätzen, denn Graz ist mit seiner österreichweit einzigartigen Trinkwasserqualität in einer privilegierten Lage. Umso verwunderlicher ist es, dass gerade der Zugang zum Trinkwasser im öffentlichen Raum sträflich vernachlässigt wird. Nicht einmal 30 öffentliche Trinkwasserbrunnen gibt es im gesamten Stadtgebiet. Kein einziger davon ist z.B. am Grazer Schlossberg zu finden, wo tagtäglich hunderte GrazerInnen und TouristInnen hinpilgern, um Erholung zu suchen. Auch am Jakominiplatz, einem der meistfrequentierten und in den Sommermonaten am stärksten von Hitze betroffenen Grazer Plätze gibt es keinen Zugang zum Trinkwasser. So wie an diesen beiden Orten fehlen in vielen Grazer Bezirken auf Plätzen, Kinderspiel- und Bezirkssportplätzen sowie Schulhöfen Trinkwasserbrunnen.

Zwar hat es im Jahr 1997 nach der Ausschreibung eines Design Wettbewerbes in Kooperation mit den Grazer Stadtwerken und der FH Joanneum schon einmal eine städtische Initiative zu Errichtung von Trinkwasserbrunnen im Stadtgebiet gegeben, jedoch endete diese mit der Installation von lediglich 9 der preisgekrönten Brunnen.

Sowohl für die Attraktivität der Tourismusstadt Graz, als auch für die Lebensqualität der Grazerinnen und Grazer ist eine Initiative zur Errichtung von Trinkbrunnen im gesamten Grazer Stadtgebiet dringend nötig. Oberste Priorität als Standorte sollen der Schloßberg, der Jakominiplatz und die Kinderspielplätze haben.

Daher meine Anfrage an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

werden Sie sich dafür einsetzen, dass im Einvernehmen mit den Verantwortlichen der Grazer Stadtwerke – Bereich Wasser bei den Budgetverhandlungen für das Jahr 2006 finanzielle Mittel für die Errichtung von Trinkwasserbrunnen für die im Motivenbericht genannten Standorte vorgesehen werden?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 13. Oktober 2005

Gemeinderätin: Kirsten Felbinger

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Preispolitik bei den Grazer Freizeitbetrieben

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Preispolitik der Grazer Stadtwerke durch ihre Freizeitbetriebe führt dazu, dass für viele Familien mit ,Kindern ein Badetag in unseren städtischen Schwimmbädern schon bald zum Luxus wird.

Die Eintrittspreise liegen über jenen in anderen Landeshauptstädten. Auch die sogenannten Familienkarten stellen keine Alternative dar.

Im folgenden möchte ich einen Preisvergleich der Eintritte mit der Bundeshauptstadt Wien anführen:

Eintrittsart	Graz	Wien
Tageseintritt Erwachsene	5,50€	4€
Tageseintritt Ermäßigte	3,50€	3€
Tageskarte Kinder und Jugendliche	6-16 Jahre: 3€	7-14 Jahre: 1,50€ 15-18 Jahre: 2€
Familienkarte: 1 Erwachsener+ein Kind	7€	4,50€
Familienkarte: zwei Erwachsene + bis zu zwei Kinder	13€	9€

Wie sie aus diesem Vergleich herauslesen können, unterscheidet das Tarifsysteem der Freizeitbetriebe nicht zwischen Kindern und Jugendlichen in der Altersspanne zwischen 6 und 15 Jahren. Darüber hinaus kann man auch erkennen, dass die sogenannten Familienpakete wesentlich teurer sind, als in der Bundeshauptstadt.

Im Juli 2005 gaben sie meiner Kollegin Elke Kahr die Zusagen, dass sie mit den Freizeitbetrieben Gespräche aufnehmen werden.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Haben Sie schon das Gespräch mit den Stadtwerken (Bereich Freizeitbetriebe) aufgenommen bzw. wenn es schon Gespräche mit den Stadtwerken gegeben hat, bis wann kann die Grazer Bevölkerung damit rechnen, dass die Preise nach unten korrigiert werden?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 13. Oktober 2005

Gemeinderätin: Mag.^a Ulrike Taberhofer

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Beschilderung der Wanderwege am Plabutsch

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

An mich sind Beschwerden herangetragen worden, dass die Beschilderung der Wanderwege am Plabutsch verwirrend und insbesondere nicht ausreichend gegeben ist. Gewünscht wird vor allem auch eine Angabe der Dauer der Wegzeiten.

Deshalb richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, diese Situation durch die zuständigen Stellen überprüfen zu lassen, damit in Folge eine Verbesserung der Beschilderung der Wanderwege erzielt werden kann?

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 13. Oktober 2005

Gemeinderat: Sepp Schmalhardt

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: Schotter und Bauschuttwischenlager der Firma Fink - Grandnerstraße

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Firma Fink betreibt in Graz Puntigam – Gradnerstraße im unmittelbaren Bereich des Schul – und Wohnbereiches einen Umschlagplatz für Bauschutt und Schotter .

Durch die Lagerung sowie durch An- und Abfahren von großen Mengen des sehr staubintensiven Materiales kommt es zu massiven Staub – und Lärmbelästigungen, sowie laufend zu erheblichen Verschmutzungen der Gradnerstraße im Wohn –und Schulbereich von Puntigam.

Auf Grund von laufenden Beschwerden von betroffenen Anrainern und eigenen Wahrnehmungen vor Ort stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, bei den zuständigen Stellen des Magistrates insbesondere dem Umweltamt und der Bau –und Gewerbebehörde eine Überprüfung der Einhaltung der erteilten Auflagen wie Einhaltung der Betriebszeit, Befestigung der Verkehrsflächen, Anzahl der erlaubten LKW Fahrten u.a., zu veranlassen?

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.10.2005
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Mariatroster WaldorfschülerInnen

In Mariatrost leben rund 16 Kinder, die in St. Peter die Waldorfschule besuchen. Der tägliche Weg in die Schule ist für diese Kinder ein beschwerlicher, sind sie doch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln über eine Stunde quer durch die Stadt unterwegs und müssen zwei Mal umsteigen. Gerade im Herbst und Winter, wo es in der Früh noch dunkel ist, stellt das ein unzumutbares Risiko für die kleinen Schülerinnen und Schüler dar. Ein Bus, der alle diese Kinder täglich sicher und schnell ans Ziel bringt kostet lediglich 39 Euro/Tag. Ein Betrag, der uns die Sicherheit unserer Kinder wert sein sollte.

Aus diesem Grund stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister die Anfrage:

Werden Sie sich dafür einsetzen, gemeinsam mit den betroffenen Eltern ein Lösungsmodell zu finden, das einen sicheren und leistbaren, morgendlichen Transport der Mariatroster WaldorfschülerInnen mit dem Schulbus sicherstellt?

Gemeinderat
Mag. Harald Korschelt

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Mittwoch, 12. Oktober 2005

Betreff: Statutenreform; **mündliche Anfrage**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Im November 2003 und im Mai 2004 haben wir Freiheitliche in dringlichen Anträgen den Vorschlag einer Reduzierung der Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten gebracht. Beide Anträge wurden mit Mehrheit abgelehnt. In dem Gremium zur Statutenreform wurde der Vorschlag unterbreitet, dass Informationen eingeholt werden, um mit anderen Städten Vergleiche ziehen zu können. Wie unsere Klubobfrau uns berichtet hat, ist seither nichts mehr geschehen und scheinen ÖVP und SPÖ auf der Bremse zu stehen.

Das Burgenland hat etwas mehr Einwohner als die Stadt Graz und kommt mit 36 Landtagsitzen aus, wir allerdings haben einen aufgeblähten Gemeinderat mit 56 Mandaten. Der neu gewählte steirische Landtag könnte noch rechtzeitig vor der Grazer Gemeinderatswahl die Statutenreform beschließen, ich halte es nicht für sinnvoll, wenn weiter ein Hinausschieben versucht wird, um über die Gemeinderatsperiode zu kommen und dann weitere fünf Jahre so weiter machen zu können.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e ,

ob Sie bereit sind „Dampf“ zu machen, dass nicht nur durch die Schließung von Schulen gespart wird, sondern auch bei der Politik.

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.10.2005
von GRin Lisa Rücker**

Betrifft: Regionaler Beschäftigungspakt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wer vertritt derzeit die Stadt Graz im Regionalen Beschäftigungspakt Graz/Graz
Umgebung mit welchem Ziel und wird es in näherer Zukunft einen Bericht an den
Gemeinderat zum Pakt geben?